

Die Lehren aus den Versäumnissen im Sachsenwerk Niedersiedlitz

Einige Vorkommnisse im Sachsenwerk veranlaßten das Sekretariat des Zentralkomitees, sich mit der Lage im Betrieb und mit dem Zustand dieser Parteiorganisation zu beschäftigen. Die Parteileitung im Betrieb hatte in der politischen Führungstätigkeit, in der Parteierziehung und in der Sorge um den Menschen versagt. Das mußte sich zwangsweise so auswirken, daß der Betrieb jahrelang seinen Staatsplan nicht erfüllte; daß es keine ernststen Auseinandersetzungen mit den Parteimitgliedern gab, die ständig gegen die Parteibeschlüsse und Parteistatuten handelten; daß sich Überheblichkeit und Selbstzufriedenheit breit machten und der Feind, begünstigt durch eine solche Atmosphäre, Provokationen organisieren konnte. Daraus ergeben sich ernste Lehren nicht nur für die Genossen im Sachsenwerk und in Dresden, sondern für alle Parteiorganisationen. Diese Lehren werden in den folgenden drei Artikeln zusammengefaßt.

OTTO SCHON, Mitglied des Zentralkomitees

Für einen neuen Arbeitsstil der Parteileitungen — eng mit der Praxis und den Massen verbunden

In der Durchführung der Aufgaben, die uns der V. Parteitag gestellt hat, sind große Fortschritte erzielt worden. Die Parteitagsbeschlüsse gaben den Parteiorganisationen gute Möglichkeiten für eine offensive Politik. Der Kampf um die Planerfüllung in den Betrieben ist konkreter geworden, die Wettbewerbsbewegung hat einen gewaltigen Umfang erreicht, die Zahl der Brigaden der sozialistischen Arbeit und der sozialistischen Gemeinschaften wächst von Tag zu Tag. Diese Entwicklung ist die Garantie für die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe und für die wachsende Autorität der DDR im internationalen Geschehen.

Im krassen Gegensatz zu dieser erfolgreichen Entwicklung stehen jedoch einige zurückgebliebene Organe und Organisationen.. Dazu gehört auch das Sachsenwerk Niedersiedlitz. Im Juli dieses Jahres fand im Betrieb eine Parteiaktivtagung statt, die sich mit der ernststen Lage im Betrieb beschäftigte und, wie es in ihrer Entschließung heißt, „... mit Erschrecken feststellte, daß der Betrieb niemals seinen Plan erfüllte und auch in diesem Jahr in der Planerfüllung in der WB an letzter Stelle steht; daß die Zahl der von den Arbeitern eingereichten Verbesserungsvorschläge von Jahr zu Jahr zurückgeht; daß das Verhältnis zur Intelligenz durch unsere Schuld nicht in Ordnung ist, usw.“

Dazu kam, daß einige Elemente Provokationen organisierten, deren Schädlichkeit von der Parteiorganisation nicht richtig erkannt wurde. Das Parteiaktiv erklärte, „... daß die bisherige völlig ungenügende Arbeit der Parteiorganisation trotz guter Einzelbeispiele die alleinige Ursache für alle diese Tatsachen ist. Die Beschlüsse des Parteitages und des Zentralkomitees wurden nicht durchgeführt. Der Kampf um die Planerfüllung und die Klärung aller damit im Zusammenhang stehenden Fragen und Probleme stand nicht im Mittelpunkt der Parteiarbeit. Die ernststen Hinweise und Empfehlungen der Brigade des ZK aus dem Jahre 1957 wurden größtenteils mißachtet. Die Auseinandersetzung mit solchen Parteimitgliedern, die das Statut und die Beschlüsse der Partei ständig aufs größlichste verletzen, wurde nicht geführt. Die Erziehung der Parteimitglieder zum Parteibewußtsein und zum Vorbild ist völlig ungenügend. Ernste Signale und Hinweise, die der Partei aus dem Betrieb und von den höheren Leitungen gegeben wurden, wurden beiseite geschoben. Die Parteiorganisation, insbesondere aber die Parteileitung, wurden zu einem Diskutierklub, aber nicht zur politischen Führung des Betriebes, die gestützt auf das Vertrauen der Arbeiterschaft, den Betrieb an die Stelle im Bezirk bringt, den er gemäß seiner politi-